

# GEWUSST? – GEKONNT! Veränderungen durch den Tourismus – im Gebirge

*Schülerbuch Seite 172*

## Wie hat sich Garmisch-Partenkirchen durch den Tourismus verändert?

Viele Millionen Menschen besuchen jedes Jahr die Alpen.

Die Touristen haben **verschiedene Interessen**.

Sie wollen Ski fahren oder sich vergnügen.

Sie wollen wandern oder die Ruhe genießen.

Die Orte wollen **viele Touristen** anlocken.

Sie haben darum ein großes Angebot für die Touristen.

Es sind viele **Fremden-Verkehrs-Einrichtungen** entstanden.

Dazu gehören zum Beispiel Seilbahn, Schwimmbad oder Disko.

Die Touristen können sich so erholen oder etwas erleben.

Viele Orte planen auch Veranstaltungen für die Gäste.

Ein Beispiel dafür ist Garmisch-Partenkirchen.

Der Ort hat sich **verändert** durch den Tourismus.

Auch hier sind viele Einrichtungen entstanden.

Die Touristen nutzen im Sommer das Freibad,

Tennisplätze oder Wanderwege.

Sie können sich auch Boote ausleihen.

Die Touristen nutzen im Winter die Skipisten und Skilifte.

Sie übernachten in Hütten auf den Bergen.

**Sehr viele Touristen** kommen nach Garmisch-Partenkirchen.

Es sind mehr Touristen als Einwohner.

Wir sprechen vom **Massen-Tourismus**.

Viele landwirtschaftliche Flächen sind bebaut.

Die **meisten Einwohner** arbeiten im Tourismus.

Sie sind also vom Tourismus abhängig.

Ein **Hotel** zeigt die Abhängigkeit vom Tourismus:

Das Hotel bietet viele Arbeitsplätze an,

zum Beispiel Kellner oder Koch.

Das Hotel gibt die Wäsche an eine Wäscherei.

Getränke-Händler, Bäcker, Brauereien oder

Fleischereien beliefern das Hotel.

Auch der **Ort** und die **Einwohner** haben Vorteile.

Denn das Hotel zahlt Abgaben und Steuern.

**Schülerbuch Seite 172****Ein Raum verändert sich – durch Tourismus**

Die Alpen sind ein **Hochgebirge**.

Wenn man auf einen Berg wandert,

dann ändert sich das **Klima** mit der Höhe.

Die Temperaturen sinken mit der Höhe.

Die **Pflanzen** passen sich an das Klima in den Bergen an.

Sie verändern sich dadurch auch mit der Höhe.

Es bilden sich so verschiedene **Höhenstufen**.

Jede Höhenstufe hat ähnliche Pflanzen.

**Laubbäume** wachsen zum Beispiel

bis zu einer Höhe von 1 300 Metern.

Die **Baumgrenze** liegt bei einer Höhe von 1 700 Metern.

Ab dieser Höhe wachsen **keine Bäume** mehr.

Denn die Temperaturen sind zu kalt.

Hier befinden sich die **Matten**.

Diese Höhenstufe ist geprägt durch

Sträucher, Moose und Gräser.

Ab einer Höhe von 2 500 Metern gibt es nur **Eis** und **Schnee**.

Die Bauern nutzen die Matten im Sommer für ihre **Tiere**.

Sie betreiben hier **Almwirtschaft**.

Eine Alm ist eine Bergweide.

Die Bauern treiben ihre Tiere **auf die Almen**.

Die Tiere bekommen dort besonders nahrhaftes Futter.

Die Bauern stellen aus der Milch Butter oder Käse her.

Sie leben aber nicht allein von der Landwirtschaft.

Viele Bauern verdienen ihr Geld im **Tourismus**.

Sie haben dafür ihre Höfe umgebaut.

Sie **vermieten** Zimmer oder Ferien-Wohnungen.

In vielen Orten sind **Einrichtungen** für Touristen entstanden,

zum Beispiel Hotels, Skipisten oder Lifte.

Die **Natur** und **Orte** in den Alpen haben sich

durch den Tourismus verändert.

Viele Dörfer sind **reich** geworden.

Aber es gibt auch Probleme.

Die Natur kann nicht wiederhergestellt werden.

Die Dörfer verlieren ihr ursprüngliches Leben.

**Schülerbuch Seite 172**

**Ein Raum verändert sich – durch den Klimawandel**

Die **Wetter-Elemente** bestimmen das Klima und Wetter.

Dazu gehören:

- Temperatur
- Niederschlag
- Bewölkung
- Luft-Feuchtigkeit
- Wind

Wir können seit den letzten Jahrzehnten  
einen **Klimawandel** beobachten.

Es wird wärmer auf der Welt.

Der **Anstieg der Temperaturen** beeinflusst  
die anderen Wetter-Elemente.

Man sieht die **Folgen vom Klimawandel** in den Alpen.

Die Gletscher schmelzen.

Die Hänge tauen auf und große Steine stürzen ins Tal.

Es fällt **weniger Schnee**.

Das ist schlecht für den Tourismus im Winter.

Die Skipisten brauchen **künstlichen Schnee**.

Dieser Schnee ist aber schlecht für die Umwelt.

Wir brauchen in Zukunft andere Angebote für den Wintersport.

Die Bauern können **länger** auf den Almen arbeiten  
durch den Klimawandel.

**Bad Hindelang – beispielhaft durch sanften Tourismus?**

Der Tourismus verändert Natur und Kultur der Menschen.

Wenn man die Natur und Kultur erhalten möchte,  
dann gibt es eine andere Lösung: den **sanften Tourismus**.

Der sanfte Tourismus ist gut für Natur und Menschen.

Man nimmt Rücksicht auf Umwelt, Einwohner und Touristen.

**Landschaften** und **Lebensweise** bleiben so erhalten.

Der Ort Bad Hindelang ist ein gutes Beispiel dafür.

Man kann mit einer Gästekarte kostenlos Bus und Bahn fahren.

Das ist gut für die **Umwelt** und es gibt **weniger Lärm**.

Im Museum können Touristen mehr über die Kultur lernen.

Die Anzahl an Touristen ist **begrenzt**.